

Wein, (Zusten) des Wohlerfahrens und Curiosen Kellermeisters, den er im II Theile seines Kunstbuchs, p. 503. auf diese Art beschreibet: Man nimmet einen Theil Anis, einen Theil Fenchel, zweien Theile Süßholz, siedet es unter einander in Weine, läßtet ihn kalt werden, davon trincket man nun des Tages zum Ißtern einen guten Trunck, so wird man den Husten bald los werden.

Wein, (Zusten und Reuchen) zu machen. lehret der Wohlerfahrne und Curiose Kellermeister, im II Theile seines Kunstbuchs, p. 538. also: Nimm Anis, Fenchel und Süßholz, des Süßholzes zweyfältig gegen das andre, siede es in Wein, mache den Wein damit an, und trincke Abends und Morgens davon.

Wein, (Zypochondrie.) Agricola, *Vinum Antihypochondriacum*, Agricola. Diesen beschreibet der Schriftsteller im III Theile seiner Anmerkungen über Popp's Chymische Arzeneien, p. 7. u. f. also:

Rec. Radic. Filicis utriusque, Vincetoxici, Zedoariae, aa. ʒi. Liquirit. Polypodii, aa. ʒʒ.

Rasur. Ligni sancti, ʒiii.

Corticum ejusdem, Fraxici, aa. ʒii.

Herbae Polytrichi, Chamædr. Chamæpyt. aa. Mi.

Flor. Melissæ, Genistæ, aa. P. iv.

Dieses Stücke stößet oder hacket man durch einander, thut sie in ein Eymerfäßlein, füllet den Most darauf, und läßtet ihn also darüber vergähren. Man mag diese Species auch wohl in ein Säcklein nähen, und ins Faß legen. Wenn nun der Wein vergohren hat, so kan man ihn auf ein ander Fäßlein füllen und also davon trincken lassen. Es bekommet den Hypochondristen sehr wohl, wenn sie zwey oder drey Gläslein täglich davon zu sich nehmen.

Wein, (Zypochondrie.) D. R. aus Th. Hofm. *Vinum in Malo Hypochondriaco*, D. K. ex Th. Hofm.

Rec. Rad. Cichor. ʒi. Polypod. ʒii. Jalapp ʒʒ. ʒii. Sumitac. Beton. Meliss. ana Mi. Senn. Alex.

f. st. ʒii.

Crystall. Tartar. ʒʒ.

Sem. Anis. ʒʒ.

Wenn ihr alles geschnitten und gestossen habt, so thut es in ein Säckgen, und gießet anderthalb Maas laulicht gemachten Wein darauf.

Wein, (Zypochondrie.) L. S. aus Th. Hofm. *Vinum in Malo Hypochondriaco*, L. II. ex Th. Hofm.

Rec. Rad. Cichor. Polypod. q. Fœnic. ana ʒiii.

Cort. med. Sambuc. ʒii.

Herb. Beton. Mʒ. Ceterach, Meliss. ana Mi.

Flor. Borræg. Mʒ.

Senn. Alex. f. f. ʒi. ʒii.

Rhabarb. elect. ʒiii.

Ellebor. nigr. ʒi.

Cinamon. ʒii.

Zingiber alb. ʒi.

Crystall. Tartar. ʒii.

Wenn ihr alles gröblich zerschnitten und gestossen habet, so bindet es in ein Säckgen; u. gießet Wein darauf, so könnet ihr diesen Wein hernach in der

melancholischen Hypochondrie mit Nutzen gebrauchen.

Wein, (Thayen-) aus dem Sriedel.

Rec. Herb. Carduibenedictæ.

Ablynth.

Cichor. c. rad.

Cent. min. aa. Mi.

Cort. Citr. ʒʒ.

Zedoar. ʒii.

Dieses alles in einen steinern Krug, von anderthalb bis zwey Maas gethan, Vini alb. opt. darüber gegossen, und 24 Stunden stehen lassen. Davon früh Morgens, insonderheit bey anfangender Mähheit einen guten Trunck gethan, dienet wider das Magenweh, und bringet den verlohrenen Appetit wieder.

Wein, (Isop) zu machen, lehret der Wohl erfahrene und Curiose Kellermeister, im II Theile seines Kunstbuchs, p. 435. Die Isopblätter, spricht er, müssen zerstoßen in einem Tüchlein gebunden und in Wein gelegt werden, der Wein hat einen sonderlichen Maaget bey sich, er ziehet aller Kräuter, Würze und Wurzeln Krafft, Zugend und Wirkung an sich, und weil dieses Kraut heiß und trocken ist, in andern Grade, so ist dieser Wein sonderlich gut den alten kalten Leuten, die nicht viel Wärme haben, denn er erwärmet alle innerliche Glieder, stillt den kalten und feuchten Husten, vertreibet das Reichen, und den schweren Athem, erwärmet die Brust und Lungen, verzehret allen phlegmatischen Schleim, und die davon kommenden Fieber. Wenn ihn junge Leute, die das böse Wesen haben, stetig gebrauchen, so können sie dadurch von ihrer Krankheit erlediget werden. Er machet eine helle Stimme, eröfnet der Lungen und Leber Luftschlein, reiniget die Brust, und heilet alle innerliche Verzehrung und Apostemen, stärcket das Herz, den Magen und die Milz. Etliche machen ihn also: Sie nehmen Isop und lassen ihn dörren, und behalten ihn in einem Sacke, in der Weinlese lassen sie ihnen ein Faß aufschlagen, und lassen schöne Beeren abschneiden, darnach sie des Weins viel haben wollen, und legen in das Faß eine Schicht Beeren, und eine Schicht Isopen, eines um das andere, bis es voll wird, darnach schlagen sie das Faß zu, füllen guten Most darauf, bis es voll wird, darnach spinden sie es zu mit einem Rohre, darinn ein Loch ist, und machen es oben zu, daß nichts hinein falle.

Wein, (Italiänischer). Die Italiänischen Weine, Lat. *Vina Italica*, sind wohl von den Delicatesten mit, die in der Welt gefunden werden, immassen fast keine Provinz in ganz Italien anzutreffen, die nicht etwas sonderbares von vorzrefflichen Weinen hervor bringen solte. Wir wollen solche der Ordnung nach erzehlen, und zwar erstlich die, so von andern Orten überbracht werden, vorstellen: 1) *Vinum Malvaticum*, Malvasier; Dieser wächst auf der Insel Candia, die vormahls Creta hieß. Man machet dessen daselbst zw. perleu Art, der eine ist Malvasia, oder Viatico, welcher von Farbe weißgelb, wie ein Rhein Wein, und am Geschmack etwas herbe ist: Diesen sendet man weiter nicht, als nach Belgeland. Den andern nennet man Malvasia dolce, selbiger wird in